

Startseite | Bern | Aus den Regionen | Kleider, Koffer, Körbe – Wenn ein Museum «entsammelt»

Abo **Kleider, Koffer, Körbe**

Wenn ein Museum «entsammelt»

Das Chüechlihus in Langnau räumt sein Lager auf. Und sucht neue Plätze für alte Gegenstände.



Cornelia Leuenberger, Christian Pfander (Fotos)

Publiziert: 07.04.2022, 16:31



Mit der Taschenlampe auf der Suche nach Trouvailles: Die Ausstellung im Dachstock des Jugendhauses ist inszeniert wie eine Schatzsuche.

Fotos: Christian Pfander

Ein Museum ist ein Ort des Sammelns. Was hier ankommt und aufgenommen wird, bleibt auf ewig, wird gepflegt und konserviert, ab und an aus- und dann sorgfältig wieder weggestellt. So weit die gängige Meinung.

Dass es auch anders geht, zeigt das Regionalmuseum Chüechlihus in Langnau. Dort wird zurzeit nicht gesammelt, sondern «entsammelt». Für diverse Gegenstände suchen die Verantwortlichen neue Eigentümer. «Das können andere Museen sein, Privatpersonen, Schulen, einfach alle, die ein Interesse an den Dingen haben», erklärt Museumsleiterin Carmen Simon.



1 / 2

Carmen Simon möchte alten Sachen ein zweites Leben ermöglichen.

Mit von der Partie ist als Projektleiter auch Simon Schweizer. Er ist Geschäftsführer der Firma Schweizer Kulturproduktion, Historiker und in diversen Museen tätig. Zudem hat er einen Leitfaden zum Thema «Entsammlung» geschrieben. «Lange war es ein Tabu, etwas aus einer Sammlungen zu entfernen. Es herrschte die Meinung, was einmal im Museum ist, muss unbedingt dort bleiben», sagt er.

Von diesem Grundsatz seien die Leute meist auch ausgegangen, wenn sie einer Institution eine Schenkung hätten zukommen lassen. «Heute wird anders kommuniziert», so Schweizer. «Man sagt den Abgebenden, dass ihr Eigentum auch wieder aus der Sammlung verschwinden könnte.»

Die Depots sind voll

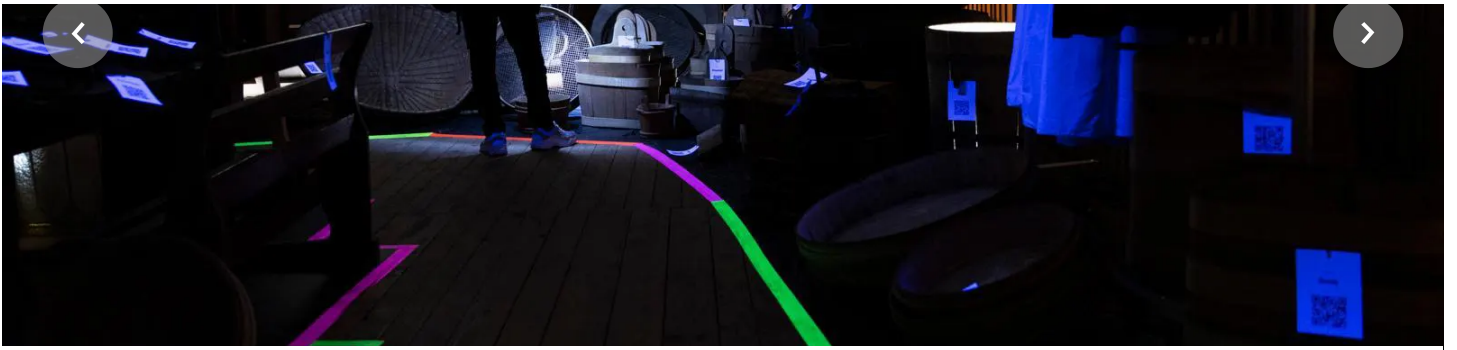
Noch sind die Lager der Museen voll – nicht nur in Langnau, wie Simon Schweizer sagt. Hier soll sich das jetzt aber ändern. «Wir sind im Moment daran, unsere verschiedenen Depots an einem Ort zusammenzuführen», sagt Carmen Simon. Im Zuge dieser Arbeiten habe man jedes Stück angeschaut und sich die Frage gestellt: «Brauchen wir das noch?» Im Lauf der Jahre haben sich Hunderte Objekte angesammelt. Viele davon sind mehrfach vorhanden, unvollständig oder nicht dokumentiert. Man weiss also wenig bis nichts über ihre Geschichte.

Was nicht mehr gebraucht wird, kommt aber natürlich nicht einfach in den Abfall. Im Gegenteil. All die Gegenstände bekommen einen grossen Auftritt. Im Dachstock der Emme Lodge, des Jugendhauses in Langnau, werden sie präsentiert, respektive inszeniert.

Mit der Taschenlampe

Der Raum ist dunkel, nur kleine Schilder mit Bezeichnungen und QR-Codes leuchten im UV-Licht. Besucherinnen und Besucher bekommen eine Taschenlampe und machen sich selbstständig auf den kurzen Rundgang. Lassen sie das Licht in ihrer Hand auf die Objekte fallen, kommen Bügeleisen, Koffer, Bränten, Milchgefässe, Butterfässer oder Rahmkübel zum Vorschein.





1 / 6



Verborgen im Dunkeln stehen verschiedene Gegenstände, die neue Besitzerinnen und Besitzer suchen.

Auch eine «Röndle» steht da, eine von Hand betriebene Windmaschine, mit der die Spreu vom Weizen getrennt wird. Oder mehrere Zugstühle, auf denen sich zum Beispiel Zaunpfähle einigermaßen bequem anspitzen lassen. In der Ecke steht ein altes Bettgestell, nicht weit davon eine Garderobe voller Kleider.

Alle haben Mitspracherecht

Das Chüechlihus in Langnau ist eine regionale Institution, unterstützt von Gemeinden und Kanton. Entsprechend soll die Bevölkerung ein Mitspracherecht haben. «Wer im Emmental daheim oder in einer Emmentaler Gemeinde heimatberechtigt ist, darf mitmachen», sagt Carmen Simon. Will heissen, er oder sie darf in der ersten momentan laufenden Phase darüber abstimmen, welche Objekte das Museum weggeben soll und welche nicht. Möglich ist das noch bis am 24. April über die Website [Entsammeln.ch](https://entsammeln.ch).

In der zweiten Phase, vom 9. Mai bis 26. Juni, können sich dann alle – auch Personen und Institutionen, die nicht aus dem Emmental sind – online darum bewerben, eines der Objekte zu übernehmen. Ob das ein Museum ist, dem ein bestimmtes Stück in der Sammlung fehlt, eine Schulklasse, die aus etwas Altem etwas Neues gestalten möchte, oder eine Privatperson, die Freude an einem Sessel hat – jeder und jede kann zum Handkuss kommen. «Wichtig ist einfach, dass die Stücke ein zweites Leben bekommen», sagt Carmen Simon.

In der dritten Phase ab Juli wird dann darüber abgestimmt, wer was bekommen soll. Natürlich haben Carmen Simon und Simon Schweizer dabei ein Wörtchen mitzureden. Aber eben nicht allein, sondern zusammen mit dem aus sechs weiteren Personen bestehenden Objektrat und Stimmen aus dem Onlinevoting.

«Das Chüechlihus ist nicht das erste Museum, das seine Sammlung reduziert», sagt Simon Schweizer. «Aber das erste, das die Bevölkerung daran teilhaben lässt.»

Weitere Besichtigungstermine in der Emme Lodge, Mooseggstrasse 32, Langnau: 14. April, 17 bis 20 Uhr; 15. Mai (internationaler Museumstag), 14, 15 und 16 Uhr – mit Livebewerbung für die Objekte. www.entsammeln.ch ↗

Cornelia Leuenberger ist Redaktorin im Ressort Region. Sie schreibt über Mensch, Tier und Natur im Emmental. Kulturell schlägt ihr Herz für das Theater. [Mehr Infos](#)

Christian Pfander ist Fotograf im Foto Pool Bern. [Mehr Infos](#)

Publiziert: 07.04.2022, 16:31

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare